

Vox populi vox Dei? Positionierungen von AfD und FPÖ zur direkten Demokratie im Mehrebenensystem

Thomas M. Klotz/Sandra Katharina Rubner

Zusammenfassung

Forderungen nach mehr direktdemokratischer Mitbestimmung werden im öffentlichen Diskurs aktuell vor allem mit rechtspopulistischen Parteien in Verbindung gebracht. Die Alternative für Deutschland (AfD) und die Freiheitliche Partei Österreich (FPÖ) werden diesem Parteienspektrum zugeordnet und fordern in ihren Grundsatz-, Partei- und Wahlprogrammen mehr direkte Demokratie – jedoch zum Teil sehr unterschiedlich ausgeprägt und mit verschiedenen Intentionen. Die vorliegende Analyse arbeitet diese Unterschiede heraus und beleuchtet die Differenzen zu Forderungen anderer Parteien in Deutschland und Österreich. Während AfD und FPÖ auf Bundesebene sehr detailliert direktdemokratische Partizipationsverfahren fordern, geschieht dies auf Landesebene bei der AfD deutlich mehr als bei der FPÖ.

Vox populi vox Dei? Positions of the FPÖ and AfD on direct democracy within the multilevel system

Abstract

Demands for greater direct democratic participation are currently most prominently voiced in public discourse by right-wing populist parties. The Alternative for Germany (AfD) and the Freedom Party of Austria (FPÖ) are classified within this party spectrum and advocate for increased direct democracy in their manifestos, party and election programs – albeit with varying degrees of emphasis and different underlying intentions. This analysis highlights these differences and sheds light on how they compare to the demands of other parties in Germany and Austria. While the AfD and FPÖ call for detailed direct democratic participation procedures at the federal level, at state level such demands are found far more in AfD than in FPÖ programs.

Keywords: Rechtspopulistische Parteien, Direkte Demokratie, Partizipation